

Predigt

Die leuchtenden Bibelkinder. Das ist der Titel des neuen Plakates, das seit heute im Glasgang des Gemeindezentrums in Waltenhofen hängt und mit dem sich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden der Gemeinde vorstellen.

Wie unsere Konfis auf diesen Titel gekommen sind, weiß ich nicht. Plötzlich war er da und hat sich bei der Abstimmung souverän gegen die beiden anderen Vorschläge durchgesetzt, die, ehrlich gesagt, auch nicht schlecht waren. Vielleicht lag's ja am leuchtenden Spätnachmittagslicht, das uns an diesem Tag vor zwei Wochen so richtig das Herz aufgehen ließ. Ich weiß es nicht. Von mir war der Vorschlag jedenfalls nicht gekommen. So poetisch mutig bin ich dann doch nicht. Unsere Konfis schon, und das zeichnet sie aus.

Denn dieser Ausdruck könnte so ja tatsächlich auch in der Bibel stehen. Natürlich kann das

Wort "Bibelkinder" nicht in der Bibel vorkommen. Aber im Neuen Testament gibt es einen ganz ähnlichen Ausdruck, da heißt es einmal im Galaterbrief: **"Ihr seid jetzt Kinder Gottes durch den Glauben und weil ihr durch die Taufe mit Jesus Christus verbunden seid."**

Im Neuen Testament ist also von Gotteskindern die Rede. Und davon, dass diese Gotteskinder ganz fest zu Jesus gehören, dem Sohn Gottes, als seine Schwestern und Brüder.

Und dass sie leuchten! **Ihr seid das Licht der Welt!**, so hat Jesus sie einmal genannt, die Frauen und Männer, die mit ihm zusammen unterwegs waren, um diese dunkle Welt etwas heller zu machen.

Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Nicht an der Dunkelheit der Welt. Und auch nicht daran, dass wir dazu berufen sind, diese Dunkelheit zu vertreiben.

Aber wenn wir leuchtende Bibel- oder Gotteskinder sind, woher kommt dann unser Licht? Denn alles, was leuchtet, muss doch

zuerst erleuchtet werden! Das gilt, ohne Ausnahme, für jedes Licht der Welt. Jede Heiligkeit und überhaupt jede Energie, die es auf dieser Welt gibt, hat ihren Ursprung letztlich nicht in sich selbst, sondern in der Sonne.

Die Sonne allein ist es, die aus sich selbst leuchtet. Darum war die Sonne schon in der allerfrühesten Christenheit ein Sinnbild für Gott. Im Psalm 84 heißt es: **Gott der Herr ist Sonne und Schild. Der Herr gibt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.**

Wie die Sonne uns ihr Licht und ihre Energie gibt, damit wir leben können, genau so schenkt uns Gott seine Gnade: damit wir leben können.

Seit es Christen gibt, zünden sie daher in ihren Gottesdiensten Kerzen an oder Fackeln. Weil sie wissen, dass ihr Glaube ein Leuchten ist. Aber eben zuallererst ein Erleuchtet-Sein. Etwas, das an uns geschieht. Eine Verbindung, die hergestellt wird zwischen mir und der Quelle des Lichts.

Bei der Taufe stellt Gott diese Verbindung her. Durch die Taufe werden wir mit Christus verbunden. Und dadurch geschieht eine Veränderung.

Wir haben gestern abend mit den Konfirmanden über Veränderung gesprochen. Durch den Glauben an Gott bleibt nicht alles so, wie es ist. Sondern es verändert sich etwas. In der Weihnachtsgeschichte singt Maria ein Lied, nachdem sie erfahren hat, dass sie ein Kind erwartet, ein Lied, in dem es um gewaltige Veränderungen geht: Er hat große Dinge an mir getan, heißt es in diesem Lied. Und überhaupt erzählt Maria von großen Veränderungen. Die Arroganten und die Eingebildeten fegt er weg, und die Mächtigen stürzt er vom Thron. Aber die Unterdrückten richtet er auf. Den Hungernden gibt er reichlich zu essen.

Jesus ist das Licht der Welt. Wenn er in das Leben eines Menschen kommt, dann geschieht etwas. Dann will er alle Dunkelheit daraus ver-

treiben. Es ist eine Erleuchtung. Es ist ein Neuwerten. Und wer von Gott angestrahlt wird und erfüllt ist, der strahlt diese Energie, diese Hoffnung und diese Barmherzigkeit auch wieder aus auf andere.

Ich will zum Schluss noch einmal dieses Wort aus dem Galaterbrief vorlesen, in dem es um das Neuwerten durch die Taufe geht:

Ihr seid jetzt alle Kinder Gottes durch den Glauben, und weil in engster Gemeinschaft mit Jesus Christus verbunden seid. Denn als ihr auf Christus getauft worden seid, habt ihr Christus angezogen wie ein Gewand.

Es hat darum auch nichts mehr zu sagen, ob ein Mensch Jude ist oder Nichtjude, ob er ein Sklave ist oder frei, ob Mann oder Frau. Durch eure Verbindung mit Jesus Christus ist jeder von euch ein neuer Mensch geworden.

Und an einer anderen Stelle im Neuen Testament steht ein Satz, der diese Veränderung auf den Punkt bringt. Er klingt fast genauso wie das

Motto unserer Konfirmanden, die leuchtenden Bibelkinder. Im Epheserbrief heißt es: **Ihr wart früher Finsternis. Nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Lebt als Kinder des Lichts!**

Amen.